

A n h a n g.

Pharmacopöe

der

homöopathischen Lehre.

Die Bereitungsweise der homöopathischen, d. h., solcher Arzneien, welche Krankheiten heilen sollen, deren Symptome sie in ihrer Primärwirkung auf den gesunden Körper in möglichster Heftigkeit hervorrufen, gründet sich auf den doppelten Entzweck:

1) Die einem Arzneikörper innewohnende Arzneikraft von dem Stoff, ihrem materiellen Träger, so weit als möglich zu befreien, oder die Kraft auf Kosten der Cohäsion zu entwickeln. Dies geschieht durch lang fortgesetztes Reiben des in Pulver verwandelten Arzneikörpers mit einem andern indifferenten Pulver, oder durch Schütteln des flüssigen Arzneikörpers (des Saftes oder der Tinctur) mit einer unarzneilichen Flüssigkeit. Zur ersten Bereitungsweise bedienen wir uns des Milchzuckers, zur letztern des Weingeistes. Hierdurch wird die Arzneikraft von ihrem zeitherigen Träger mehr und mehr entbunden, und dem Milchzucker oder Weingeist, wiewohl in einem weit weniger innigen Grade, übertragen; sie wird aus einer latenten, oder doch sehr unvollkommen zu befreienden Kraft in eine freie oder nur leicht gebundene verwandelt: ein Gesetz, dessen Analogie wir am Deutlichsten in der Electricität wiederfinden.

2) Der andere Zweck der eigenthümlichen Bereitungsweise der homöopathischen Arzneien beruhet auf der Nothwendigkeit, die Arzneigabe zur Anwendung in Krankheiten so zu verkleinern, daß ihre Primärwirkungen nur flüchtig und nur eben so stark auftreten, um den kranken Organismus zu derjenigen Reaction zu bestimmen, welche, da Primärwirkung der gegebenen Arznei und vorhandene Krankheit gleichnamig sind, beiden entgegenarbeitet, und somit den Anfangspunct des Genesungsprocesses bildet: nicht aber, was bei zu großen Dosen der Fall seyn würde, durch zu stark oder zu andauernd auftretende Primärwirkung die Naturkraft völlig zu lähmen, oder wenigstens in ihrem Wirken aufzuhalten. Dieser zweite Zweck wird erreicht, indem man die Mittel je nach ihrer größern oder geringern Wirksamkeit zu verdünnen fortfährt.

Durch dieses Verfahren werden also einestheils höchst intensiv Mittel zu unschädlichen Arzneien; andererseits schließen uns Stoffe, die zeither als völlig indifferent betrachtet (wie Kiesel-erde, Thonerde), oder nur ihrer chemischen Qualität nach angewandt wurden, wie die basischen Erden, die unglaublichen zur Heilung der bedeutendsten Krankheiten brauchbaren Kräfte auf.

Das Verfahren bei dieser der Homöopathie eignen Arzneibereitung ist folgendes:
a. sämtliche Arzneisubstanzen, welche man nicht aus frischen Pflanzensäften bereiten kann, behandelt man auf die Weise, daß man einen Gran derselben in Pulver (von Bergöl statt eines Grans einen Tropfen) mit Hundert Gran Milchzucker, welchen man aber nach und nach, zu ungefähren Dritttheilen, zusetzt, in einer unglasurten oder mit nassem Sande auf dem Boden mattgeriebenen porcellainen Reibschale mit einem beinernen oder hölzernen Spatel untereinandermischet, und alsdann das Gemisch mit einiger Kraft mittelst einer ebenfalls mattgeriebenen oder unglasurten porcellainen Reibkeule zusammenreibt, wobei man nach ungefähr sechs Minuten langem Reiben das Geriebene von dem Boden der Reibschale und der Reibkeule abscharrt, (worauf man etwa vier Minuten rechnet,) und dieses wiederum sechs Minuten lang verreibt, und abermals abscharrt. Theilt man obige Hundert Gran Milchzucker in drei Theile, welche man nach und nach zu besagter Reibung verwendet, so bedarf man zu der ganzen Procedur ungefähr eine Stunde. Von den Metallen, außer Gold und Silber, wird eine genügende Menge auf einem feinen, harten Abriebsteine unter Wasser, Eisen unter Weingeist, auf das Feinste zerrieben, und dann damit, wie mit allen andern trocknen Arzneisubstanzen, weiterverfahren.

Von diesem ersten Pulver, von welchem jeder Gran $\frac{1}{1000}$ Gran Arznei enthält, wird wiederum 1 Gran mit 100 Gran Milchzucker auf dieselbe Weise verrieben.

Eben so verfährt man bei der dritten Verreibung, von welcher jeder Gran $\frac{1}{1000000}$ Gran der Arznei enthält. Sie wird mit I. bezeichnet.

Um von hier aus weiter zu verdünnen, bringt man 1 Gran des Pulvers I. in eine Mischung von 50 Tropfen destillirtem Wasser und 50 Tropfen wasserfreiem Weingeist (weil sich der Milchzucker nicht in reinem Weingeiste auflöst), dreht dann das verstopfte Glaschen langsam einige Minuten um seine Achse, bis das Pulver aufgelöst ist, und schüttelt es mit zehn kräftigen Armschlägen. Es wird mit 100 I. bezeichnet. Hiervon wird ein Tropfen zu 100 Tropfen reinem Weingeiste getropfelt, das dann verstopfte Glaschen mit zehn Armschlägen geschüttelt und mit 10000 I. bezeichnet. Das nächste eben so zubereitende bezeichnet man mit II.; es enthält die Billionverdünnung. Von da aus verdünnt man nun auf dieselbe Art und Weise fort bis zur 9ten (Trillion III.), 12ten (Quadrillion IV.), 15ten (Quintillion V.), 18ten (Sextillion VI.), 24ten (Decillion VII.), 30ten (Decillion, X.) Verdünnung, welche letztere bei vielen Mitteln am häufigsten in Anwendung kommt. Doch sind auch die übrigen Verdünnungsgrade, bis zum ersten herauf, nicht ausgeschlossen, bei manchen Mitteln sogar allein wirksam; daher die bei den einzelnen Mitteln angegebene Dosis nur als die gewöhnliche, nicht als die ausschließliche zu betrachten ist. Das Tropfen des Weingeistes erspart man sich durch kleine Messergläser, welche genau 100 Tropfen fassen.

b. Von allen Pflanzen, welche man sich völlig frisch verschaffen kann, wird der ausgepreßte Saft, als das die Gesamtkraft der ganzen Pflanze Enthaltende, benutzt. Die frischen Pflanzen werden in Stücke zerschnitten, und in einem steinernen Mörser zerstampft, sodann durch ein reines leinenes Tuch gepreßt; sind sie sehr trocken, so rührt man sie in dem Mörser vor dem Auspressen mit etwas Weingeist an. Den erhaltenen Saft vermischt man sogleich mit dem gleichen Volumen Weingeist, wodurch sich der Faserstoff, Schleim u. s. f. eher abscheidet. Sind alle unbrauchbaren Theile zu Boden gefallen, was nach etwa sechs Tagen der Fall ist, so filtrirt man die helle Flüssigkeit davon ab und bewahrt sie auf. Wärme darf hierbei nie angewendet werden. Von dieser ersten Tinctur werden, behufs der Entwicklung und endlichen Verdünnung, zwei Tropfen mit 98 Tropfen Weingeist vermischt und mittelst einiger Armschläge geschüttelt ($\frac{1}{100}$); von dieser ersten Verdünnung ein Tropfen mit 100 Tropfen Weingeist eben so geschüttelt ($\frac{1}{10000}$) u. s. f., wie -ub a. gelehrt wurde, bis I., II., IV., X.

Trockne vegetabilische Substanzen können, außer ihrer Verreibung wie unter a. auch zur Tinctur (ein Theil gepulverte Substanz auf zwanzig Theile Weingeist) binnen 6 bis 8 Tagen ohne Wärme ausgezogen und dann weiter verdünnt werden, wobei man das erstemal zwanzig Tropfen der Tinctur zu achtzig Tropfen Weingeist tropfelt *).

Ehe ich zu den eigentlichen homöopathischen Arzneien übergehe, halte ich es für nothwendig, noch Einiges voranzuschicken über die

Einrichtung einer homöopathischen Apotheke.

Da das Selbstgeben der Arzneien den homöopathischen Aerzten in vielen Staaten noch nicht gestattet ist, so müssen nothwendigerweise an solchen Orten, wo homöopathische Aerzte leben, auch besondere Apotheken für sie eingerichtet werden. Diese müssen, wenn sie den Anforderungen des Arztes genügen sollen, folgendermaßen beschaffen seyn:

1) Der Raum, in welchem sich die homöopathischen Arzneien befinden, muß von allen übrigen Aufbewahrungsorten der allopathischen Arzneien getrennt seyn, und zwar so vollständig, daß auch Arzneigeräthe durchaus nicht in denselben dringen können.

2) Der für die homöopathischen Arzneien bestimmte Zimmerraum, in welchem auch die Recepte gefertigt werden, muß vollkommen hell seyn, damit bei der nöthigen Feinheit der Dosen und bei der Wahl des vorgeschriebenen Verdünnungsgrades keine Irrung vorkomme.

3) Die Arzneien selbst müssen vor dem Lichte völlig geschützt seyn; sie sind daher in einem dunklen Schrank ohne Glashüren aufzubewahren.

4) Die in dem Schranke befindlichen Arzneien müssen sorsäftig und genau von einander getrennt seyn; auch muß verhütet werden, daß der Dunst der einen Arznei zu

*) Es soll gegenwärtig von einem aus Aerzten und Apothekern bestehenden Verein an einer homöopathischen Pharmacopoe gearbeitet werden, welche indeß im Wesentlichen eine Aenderung erleiden dürfte. Reinheit aller Präparate, so wie der Behälter zur Verdünnung und Verreibung, wird das Wichtigste bleiben müssen.

den andern bringen könne: demzufolge müssen die einzelnen Arzneien nebst ihren Verdünnungsgraden in, am Besten mittelst eingeschnitzter Glasstöpsel luftdicht verschlossenen Gläsern aufbewahrt werden. Von starkriechenden Arzneien, z. B., Moschus, dürfen nur die Verdünnungen in dem allgemeinen Arzneischrank stehen. Die bequemste Form der Arzneigläser ist die Cylinderform; ihre Größe sey so, daß sie 150 Tropfen Weingeist fassen, ihr Hals nicht allzueng.

5) Zu jeder Arznei gehört ein feines, mit ihrem Namen bezeichnetes Glasröhrchen, durch dessen Eintauchen in die arzneiliche Flüssigkeit bis zu einem vorgezeichneten Strich man einen stets gleich großen Tropfen herausheben kann.

6) Der Arzneischrank öffnet sich am besten mit einer Thür von der Fensterseite abwärts, damit sie beim Receptiren nicht verdunkelt. Er enthält eine gewisse Anzahl von Saubkästen, an deren Außenseite ihr Inhalt bemerkt ist, und welche völlig von einander geschieden sind. Jeder Kasten ist wieder in Fächer abgetheilt, in denen die cylinderförmigen Gläser mit den Verdünnungen stehen. Die Arzneien werden alphabetisch und mit der Aufeinanderfolge ihrer Verdünnungsgrade geordnet; doch können der Raumersparniß wegen Zwischenverdünnungen wegfallen, und es braucht nur je der vierte Verdünnungsgrad vorrätig zu seyn: z. B., von Antimonium würde im ersten Fache stehen: die erste, zweite, dritte Pulverreibung und die erste daraus bereitete flüssige Verdünnung; im zweiten Fache die neunte, zwölfte, fünfzehnte und achtzehnte; im dritten endlich die vier und zwanzigste und dreißigste nebst mehreren Gläschen, mit Streufügelchen von der Größe des Mohlsaamens, aus Zucker und Stärke bereitet, bis zur Hälfte gefüllt, welche zum täglichen Verbräuche, mit den in der Regel verordneten Verdünnungen befeuchtet, vorrätig zu halten sind, um nicht jedesmal die Flüssigkeit selbst von neuem schütteln und öffnen zu müssen, was mehrere Unannehmlichkeiten, namentlich bei verschiedenen Recepten Dunstvermischung, auch einen größern Zeitaufwand zur Folge hat. Das Befechten der Streufügelchen geschieht, indem man einen Tropfen an dem innern Rande des sie enthaltenden Gläschens auf sie herunterlaufen läßt, und das Gläschen alsdann so lange schüttelnd um seine Achse dreht, bis sammtliche Streufügelchen befeuchtet erscheinen.

7) In einem besondern, am Bequemsten durch Aufklappen zu öffnenden Tisch ist eine Quantität von feinem Milchzucker, so wie eine hinlängliche Anzahl von aus dickem und feinem nicht mit Chlor gebleichtem Papier bereiteten Kapseln und Umschlägen vorrätig zu halten. Man nimmt beim Receptiren eine Messerspiße voll Milchzucker, schiebt die vorgeschriebene Anzahl von Streufügelchen, oder den ganzen Arzneytropfen, in denselben, und bewahrt das so gefertigte Pulver in einem besondern, durch eine Klappe sich öffnenden Kasten, in einiger Entfernung vom Arzneischrank, auf. Für den seltenen Fall, wo die Arznei flüssig verordnet wird, dürfen Gläser von verschiedener Größe so wie ein mäßiger Vorrath von reinem destillirten Wasser, nicht fehlen. Man füllt erforderlichen Falls das Glas mit dem Wasser, nachdem man das oder die arzneilichen Streufügelchen, oder den Arzneytropfen in ersteres fallen ließ.

8. Zur Bereitung der Arzneien nach homöopathischen Grundsätzen bedarf man folgender Geräthschaften:

- a. eine der Anzahl der Arzneymittel entsprechende Menge unglasurter, oder mit nassem Sand auf dem Boden mattgeriebener porcellanener, Reibschalen nebst gleich beschaffenen Reibkeulen;
- b. ebensoviel beinerne oder hörnerne Spatel;
- c. feine Feilen zum Feilen der Metalle, und zwar für jedes Metall eine besondere;
- d. Seihetrüder, ebenfalls für jede Arznei ein besonderes;
- e. Trichter;
- f. eine reichliche Anzahl von cylinderförmigen Gläschen, welche durch 100 Tropfen Weingeist bis auf ein Dritteltheil angefüllt werden. Am Sichersten benutz man dieselben Gläser nur zu einer Arznei; doch können sie im Nothfalle vollkommen gereinigt werden, indem man sie mit heißem Wasser auspült, auswischt und in einem Gefesse von einer kleinen durchlöchernten Eisenplatte mit Drahtfüßen über einer Spirituslampe erhitzt;
- g. ein Messinggläschen, welches genau 100 Tropfen hält.

A.

Acidum hydrocyanicum.

Blausäure.

(Pharmacopoea universalis I. p. 38.)

Die nach der neuen Preussischen Pharmacopoe bereitete Blausäure, bis zur dritten Verdünnung gebracht, und im Dunkeln aufbewahrt.

R. Spiritus vini . . guttas centum.

Acidi hydrocyanici methodo Itneriana parati . . . guttam.

Misce decem brachii agitationibus. Signa $\frac{100}{1000}$; hujus mixturae guttam cum aliis spiritus vini guttis centum dilue atque agita; dein signa $\frac{10000}{100000}$. Tertiam eodem modo paratam extenuationem signa 1.

Dosis: ein bis drei mit der dritten Verdünnung befeuchtete Streufügelchen $\frac{1-3}{1}$ oder ein Tropfen derselben.

Wirkungsdauer kurz, von etwa 12 bis 16 Stunden. Antidot: Ammonium.

Acidum muriaticum s. hydrochloricum.

Reine Salzsäure.

(Ph. Un. I. p. 34.)

R. Acidi muriatici puri . . guttam.

Aq. destillatae . . guttas centum.

Misce et signa $\frac{100}{100}$; hujus mixturae guttam cum spiritus vini et aquae destillatae singulorum guttis quingenta decies agitando misce et signa $\frac{10000}{100000}$. Dein perge usque ad trigesimam extenuationem, x signandam.

Dosis: die 3. bis 30. Verdünnung.

Symptome: Hahnemann's Arzneimittelehre. 5ter Theil u. chr. Krk. 2. Aufl. 4ter Thl.

Acidum nitricum purum.

Reine Salpetersäure.

(Ph. Un. I. p. 52.)

Wie Acidum muriaticum.

Dosis: meistens die dreißigste Verdünnung. Wirkung dauert mehrere Wochen in chronischen Uebeln.

Sehr wirksam gegen manche venerische Uebel, namentlich secundäre Gonorrhöen, gegen Quersilberkrankheiten, Exulcerationen und gegen Blutungen.

Symptome: Hahnemann's chron. Krankh. 2ter Theil; 2ter Ausg. 4ter Thl.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

(Pharm. Univ. I. p. 59)

Ein Pfund weißgebrannte zerstückelte Knochen werden in einem porcellanen Ge-

fäße mit einem Pfunde der stärksten Schwefelsäure übergossen, und das Gemisch vier und zwanzig Stunden hindurch öfters mit einer Glasröhre umgerührt. Dieser Brei wird mit zwei Pfunden gutem Branntwein genau verdünnt, und das Ganze nun, in einen leinenen Sack gebunden, zwischen zwei reinen Bretern ausgepreßt. Der Rest im Sack kann wieder mit zwei Pfunden Branntwein verdünnt, und nochmals ausgepreßt werden. Die hiervon erhaltene Flüssigkeit löst man ein Paar Tage lang ihre Trübheit absetzen, dieß das Helle über dem Feuer in einem porcellanen Gefäße ein, und schmelzt das Eingedickte in einem gleichen Gefäße in Glühbirge. Die geschmolzene crystalbelle Phosphorsäure wird in verschlossenen Gläsern aufbewahrt. Einfacher bereitet man sich eine reine vollkommene Phosphorsäure durch Kochen von Phosphor mit Salpetersäure und nachmaliges Ausglühen.

R. Acidi phosphorici siccii granum solve in

Aquae destillatae guttis nonaginta.

Spiritus vini . . guttis decem.

Misce et signa $\frac{100}{100}$; ejus solutionis guttam misce agitando cum Spiritus vini guttis centum. Perge eodem modo usque ad sextam extenuationem.

Dosis: ein kleiner Theil eines Tropfens oder ein ganzer Tropfen der 2ten, 3ten bis 30sten Verdünnung. — Die Phosphorsäure hat sich wirksam gezeigt bei schwachendem Säfterverlust, besonders Diarrhöen, und namentlich gegen die Cholerae. — Antidot: Kampher.

Symptome: Hahnemann A. E. 5ter Theil; dessen chron. Krankh. 2ter Ausg. 5ter Thl.

Acidum sulphuricum purum.

Reine Schwefelsäure.

(Ph. Un. I. p. 64.)

Wie Acidum muriaticum.

Dosis: dieselbe.

Symptome: Archiv für die homöop. Heilk. Bd. VIII. Heft 3 Annalen d. hom. Klinik v. Hartlaub u. Trinks III. 3.

Aconitum.

Aconitum Napellus, L.

Blauer Sturmhut oder Eisenhut.

(Ph. Un. I. p. 73.)

R. Succus herbae aconiti (cum planta florescit collectae) expressi,

Spiritus vini . . partes aequales.

Stent in digestionem sine calore per dies quinque — sex; dein separa fluidum clarum et serva: ejus tincturae

guttam cum spiritus vini guttis centum agitando misce. Perge eodem modo usque ad trigesimum extenuationis gradum.

Dosis: ein, zwei, drei befeuchtete Streukugeln bis ein Tropfen der 1sten bis 30sten Verdünnung, alle halbe bis 4 Stunden oder seltener wiederholt, je nach dem mehr oder weniger acuten Verlaufe der Krankheit *).

Antidot: Gewächssäuren und Wein. Ist specifisch in allgemein entzündlichen Zuständen und fast allen reinen Entzündungen, namentlich seröser Gebilde.

Symptome: Hahnemann N. L. 1. Theil. Archiv f. d. h. P. IV. 1.

Aether nitricus.

Salpeteräther.

(Ph. Un. I. p. 86.)

Dosis: ein Tropfen (wiederholt).
(In der febris nervosa stupida.)

Aethusa.

Sundsdille.

Aethusa Cynapium, L.

(Ph. Un. I. 592.)

Bereitung wie bei Aconitum.

Symptome: Annal. d. hom. Klin. IV. 1.

Agaricus muscarius.

Fliegenpilz

Amanita muscaria, Persoon.

(Ph. Un. I. p. 166.)

Der Fliegenpilz wächst häufig auf sandigen Wiesen und in Wäldern; er dient den Kamtschadalen als Berausungsmittel; Nachtrinken von Wasser steigert seine Wirkung; ölige Mittel mildern sie. Der Urin bekommt nach dem Genuße des Fliegenpilzes noch stärker berauschende Eigenschaften, als der Schwamm selbst.

R. Agarici muscarii caute siccati

Sacchari lactis grana Centum, granum, tere per horam, et signa¹⁰⁰. Perge eodem modo usque ad tertiam extenuationem, I signandam. Hujus (tertii) pulveris granum in Spiritus vini aqua diluti guttis centum solve agitando. Dein perge usque ad trigesimam extenuationem, X signandam.

Dosis: einige mit letzter Verdünnung befeuchtete Streukugeln.

Antidot: Kampher.

Gegen Weitzanz und ähnliche Krämpfe.
Symptome: Archiv. Bd. IX. Heft 1. u. Bd. X. Heft 2.

Agnus castus.

Vitex Agnus castus, L.

(Ph. Un. I. p. 97.)

Keschlamm.

Aus den frischen Beeren wird der Saft ausgepresst und dieser sechsmal verdünnt.

Dosis: sechste Verdünnung.

Gegen Impotenz empfohlen.

Symptome: Archiv. Bd. X. Heft 1.

Alumina.

Argilla, Thonerde.

(Ph. Un. I. p. 155.)

Reine, durch Glühen in porcellanener Schale völlig ausgetrocknete kochsalzsaure Kalkerde wird noch heiß gepulvert und in, so viel nöthig, Alcohol aufgelöst. Mittheilung dieser Auflösung wird aus einem Lothe weißem Römischen Alaun von Solfatara, welcher vorher in fünf Theilen des stillirten Wassers aufgelöst, und zur Beseitigung der etwa anhängenden Erde filtrirt worden, die Schwefelsäure zu Gyps niedergeschlagen, bis beim weitem Zutropfen der weingeistigen Auflösung der salzsauren Kalkerde keine Trübung mehr erfolgt. Die oben stehende wasserhelle Flüssigkeit enthält salzsaure Thonerde, aus welcher die Erde durch weingeistigen Salmiageist niedergeschlagen, wohl ausgesüßt, und, zur völligen Entfernung des Ammoniums geglüht, das Pulver aber, als die reine Alaunerde, noch warm in einem verschlossenen Glase verwahrt wird.

Bereitung mit Milchzucker und weitere Verdünnung mit Weingeist geschieht auf die in der Einleitung beschriebene Weise bis zum dreißigsten Grade.

Ein bis drei Streukugeln mit der dreißigsten Verdünnung bilden die gewöhnliche Dosis, auf mehrere Wochen.

Gehört zu den von Hahnemann so genannten antipforischen, d. h., solchen Mitteln, welche von langdauernder und in die vegetative Sphäre des Organismus eingreifender Wirkung sind, und daher bei chronischen Krankheiten vorzüglich in Anwendung gezogen werden.

Symptome: Archiv. Bd. IX. p. 3. und Hahnemann's chron. Krankh. 2ter Aufl. 1. Thl.

*) Die Zuträglichkeit ja Nothwendigkeit wiederholter Gaben, besonders in wechselnden Verdünnungsgraden, ist jetzt allgemein anerkannt, obwohl es anbreiters zahlreiche Fälle giebt, wo Eine Dosis schon die erforderliche Reaction und Umgestaltung hervorruft.

A m b r a.

(Pharm. Univ. I. p. 166.)

Ein Gran Ambra wird dreimal mit Milchzucker verrieben und dann mit Weingeist weiter verdünnt.

Dosis: dritte bis zwölfte Verdünnung.

Antidot: Kampfer, Krähenaugen, Pulsatilla.

Symptome: Hahnemann's R. A. M. S. VI. Thl.

Ammonium carbonicum.

(Ph. U. I. p. 169.)

Das, aus wohl zusammengeriebenen, gleichen Theilen Salmiak und crySTALLINISCHEN Natrons bei mäßiger Hitze sublimirte Salz.

Verreibung und Verdünnung bis zum dreißigsten Grade, wie bei Alumina.

Gewöhnliche Dosis dreißigste Verdünnung.

Ist ein antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Kth. 2ter Ausgabe 2ter Theil.

Ammonium muriaticum, Salmiak.

(Ph. U. I. p. 196.)

Von Salmiak in Broden wird ein Quentchen gepulvert in anderthalb Quentchen siedendem destillirten Wasser aufgelöst, durch weißes Druckpapier filtrirt und im Keller ruhig zum Anschiefen hingestellt. Von dem crySTALLISIRTEN und getrockneten Salze wird ein Gran mit Milchzucker auf die in der Einleitung angegebene Weise dreimal verrieben und dann bis zur 30ten Verdünnung mit Weingeist fortgeführt.

Symptome: Hahnemann's chronische Krankheiten 2ter Ausg. II. Thl. Anaal. d. hom. Klin. IV. 2.

Anacardium.

Anacardium longifolium, Lmk. (nicht von *Anacardium occidentale*).

(Ph. U. I. p. 221.)

Eine Drachme des feingepulverten Saamens wird mit zwanzig Drachmen Weingeist unter öfterm Umschütteln binnen sechs Tagen ausgezogen; die Tinctur dann weiter verdünnt.

Oder besser:

Ein Gran des gepulverten Saamens wird mit 100 Gran Milchzucker dreimal verrieben und dann weiter verdünnt, wie bei Agaricus.

Gegen Gedächtnißschwäche u. s. w.

Dosis: die sechste bis zwölfte Verdünnung. Symptome: Archiv. Bd. 11. Heft 1. Chr. Kth. 2ter Aufl. 2ter Thl.

*Angelica.**Engelwurz.**Angelica Archangelica*, L.

(Ph. U. I. p. 228.)

Zweifache Behandlungsweise der Wurzel, wie sie bei den Saamen von *Anacardium* vorgeschrieben wurde.

R. Radicis Angelicae pulveratae drachmam digere per dies sex cum Spiritus vini . drachmis viginti.

Fluidum clarum separa, serva et dilue lege artis ad duodecimum gradum.

R. Pulveris radice Angelicae granum, Sacchari lactis . grana centum, tere per horam — Eodem modo perge ut de agarico dictum est.

*Angustura.**Cortex Angusturae*, Angusturarinde.*Galipen Cusparia*, Decand.

(Ph. U. I. p. 236.)

Bereitung wie die der Anaelicawurzel; Weiterverdünnung bis zum dreißigsten Grade. Dosis: 3—30ste Verdünnung. Ihre Symptome versprechen Heilkräfte gegen Starrkrampf.

Antidot: Kaffeeextrakt. Symptome: Hahnemann, A. S. 6ter Thl.

*Anisum.**Sternanis.**Illicium anisatum*, L.

(Ph. U. I. p. 242.)

Eine Drachme der gepulverten Saamen mit zwanzig Drachmen Weingeist binnen sechs Tagen ausgezogen. Dosis: die un- verdünnte Tinctur zu einem Tropfen.

*Antimonium.**Spießglanz.*

(Pharm. Univ. I. p. 242.)

Ein Gran regulinischer Spießglanz wird ganz fein abgeseiht, und auf die schon bekannte Weise dreimal mit Milchzucker verrieben, und bis zum dreißigsten Grade verdünnt.

Letzteres ist die gewöhnliche Dosis.

Hülfreich gegen comatöse Zustände, und Erbrechen; auch in den Pocken.

Antimonium crudum (*Stibium sulphuratum nigrum*).

(Pharm. Univ. p. 253)

Verreibung u. s. w. dieselbe.

Symptome: H. Chr. Kth. 2ter Ausg. 2ter Thl.

Antimonium tartaricum.
Brechweinstein, Tartarus stibiatus.
(Ph. U. I. p. 271.)

Ein Gran gepulverter Brechweinstein wird ebenso behandelt wie das Antimonium metall.

Antidot: Pulsatilla, Ipecac., Asa.
Symptome: Archiv. Bd. I. I. S. 2. u. XIII. 2.

Argentum.

Silber

(Pharm. Univ. I. p. 297.)

Ein Gran reines Blattsilber (*Argentum foliatum*) ganz so wie Antimonium zum dreifachsten Verdünnungsgrade gebracht.

Gegen Diabetes.
Symptome: Hahnemann, R. A. Wierter Theil.

Aristolochia.

Dsterluzey, *Aristolochia Clematitis*, L.
(Ph. Un. I. p. 303.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze vor der Blüte ausgepresst und dann mit gleichen Theilen Weingeist gemischt. Weiterbehandlung wie bei Aconitum.

Dosis: die ersten drei Verdünnungen.

Armoracia.

Meerrettig, *Cochlearia Armoracia*, L.
(Ph. Un. II. p. 514.)

Der frische Saft der Wurzel mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.

Dosis: ein Tropfen der ersten drei Verdünnungen.

Arnica.

Fallkrut, *Arnica montana*, L.
(Ph. Un. I. p. 305.)

Die frisch gepulverte Wurzel wird ganz so behandelt wie Radix Angelicae.

Dosis: der zweite bis achtzehnte Verdünnungsgrad.

Specifisch bei Blutextravasaten, Berreibungen, Quetschungen und ihren Folgen.

Symptome: Hahnemann, R. A. Gröfster Theil.

Arsenicum.

(Pharm. Univ. I. p. 310.)

Arsenicum album, *Acidum arsenicosum*.

Ein Gran gepulverter weißer Arsenik mit sechs gemessenen Quentchen destillirtem Wasser in einem etwas langen Arzneiglase mit dünnem Boden über einem brennenden Licht bis zur völligen Auflösung gekocht; das indeß verdampfte Wasser ersetzt, dann mit einem gleichen Maße Weingeist (sechs

Quentchen nach dem Mensurglase) wohl gemischt, die Menge nach Tropfen gezählt, und so viel von einer Mischung aus gleichen Theilen Wasser und Weingeist (von etwa achtzig Graden) hinzugetröpfelt und untereinander geschüttelt, daß das Ganze die Menge von 1000 Tropfen ausmache.

So enthält diese Flüssigkeit in jedem Tropfen ein $\frac{1}{1000}$ Gran Arsenik.

Behen solche Tropfen in ein Glas getröpfelt, welches schon neunzig Tropfen Weingeist enthielt, bilden, nach gehörigem Umschütteln, eine Mischung, welche in jedem Tropfen $\frac{1}{1000}$ eines Granes Arsenik in sich enthält. Von hieraus verdünnt man auf die gewöhnliche Weise weiter, bis man zum dreifachsten Verdünnungsgrade gelangt. Die häufigste Dosis ist 1—3 Streukügelchen mit der dreifachsten Verdünnung.

Gegen Steckflüsse, mancherlei Affectionen des Herzens, gegen hartnäckige Ausschläge u. s. w.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil; dessen Chr. Krkhten. 2te Aufl. 5ter Thl.

Arum.

Kronswurzel, *Arum maculatum*, L.

(Ph. Univ. I. 319)

Die im ersten Frühjahr gesammelte Wurzel wird so behandelt, wie alle frischen Pflanzen, also nach der bei Aconit gegebenen Vorschrift. Dosis: 3—30ste Verd.

Symptome: Archiv. für d. hom. Heilk. XIII. 1.

Asa.

Stinkasant, *Asa foetida*.

Ferula asa foetida.

(Pharm. Univ. I. p. 320.)

Eine Drachme *Asa foetida* wird mit zwanzig Drachmen Weingeist binnen vier Tagen ausgezogen und bis zur dreifachsten Verdünnung gebracht, wobei man die erste aus 20 Tropfen der Tinctur und 80 Tropfen Weingeist bereitet. Dosis nach Verhältnissen verschieden.

Erweist sich wirksam bei caries. Antidot: Pulsatilla.

Symptome: Archiv. B. I. Heft 3.

Asarum.

Haselwurz, *Asarum Europaeum*, L.

(Ph. U. I. p. 330.)

Der frische Saft des ganzen Krautes und der Wurzel wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und, wie Aconitum, bis zur vier und zwanzigsten Verdünnung gebracht.

Dosis: die zweite bis zwölfte Verdünnung.
Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

*Aurum.**Gold.*

(Ph. U. I. p. 342.)

Behandlung und Dosis ganz die des Silbers. Wirksam gegen Melancholie mit Trieb zum Selbstmord, so wie gegen manche Formen der Mercurialkrankheit.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil u. Chr. Kbh. 2ter Aufl. 2ter Theil.

B.*Baryta carbonica.*

(Pharm. univers. I. p. 365.)

Erythallinische kochsalzsaure Schwererde, fein gepulvert, wird mit sechs Theilen Weingeist ein paar Minuten, um den salzsauren Strontian wegzunehmen, gekocht, das rückbleibende Pulver in sechs Theilen kochendem destillirten Wasser aufgelöst, und mit mildem Ammonium niedergeschlagen. Die gefällte Schwererde wird ausgefüßt und getrocknet.

Verreibung u. s. w. wie bei Alumina. Ist ein antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankheiten. Zweiter Theil.

*Belladonna.*Tollkraut, *Atropa Belladonna*, L.

(Ph. U. I. p. 338.)

Bereitung, Verdünnung und Dosis ganz wie bei Aconitum. Erweist sich hülfreich bei Erysipelas, angina faucium und vorzüglich im achten Scharlach. Als Schutzmittel dagegen giebt man alle Tage einen kleinsten Theil der sechsten bis dreißigsten Verdünnung; ferner gegen Hundswuth (als Schutz- und Heilmittel); Gehirnentzündung und sonstige entzündliche Leiden der Kinder.

Antidot ist Wein und Kaffeetrank zur Erleichterung des Ausbrechens.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

*Bismuthum.**Wismuth.*

(Pharm. Univ. I. p. 378.)

Ein Stückchen reines Wismuthmetall wird in einer hinlänglichen Menge Salpetersäure bis zur Sättigung aufgelöst, die wasserhelle Auflösung in eine 50–100fache Menge reinen destillirten Wassers getropft und umgerührt. Der niedergefallene weiße Saß nach ein Paar Stunden von der darüberstehenden Flüssigkeit durch behutames Abgießen befreit, nochmals eben so viel reines, doch mit einigen Tropfen Ka-

lilung gemischtes, Wasser darüber gepossen und der Saß damit wohl umgerührt. Was sich dann nach einigen Stunden wieder niedergelegt hat, wird durch Abgießen alles darüberstehenden Wassers und Trocknen auf Fliesspapier von aller Feuchtigkeit befreit. Es ist weißes Wismuthoxyd, welches mit Milchzucker, so wie Alumina, weiter verrieben und verdünnt wird.

Dosis: gemeinlich dritte Verreibung zu einem Theil eines Grans.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

*Borax, Natrum subboracicum.**Borax.*

(Ph. U. II. p. 681.)

Bereitung wie bei Ammonium muraticum.

Symptome: Chr. Kbh. 2te Aufl. II. v. 281 u. Ann. d. hom. Klin. III. 3.

Antidote: Coffea cruda gegen die Schlaflosigkeit und Kopfschmerzen, Chamomilla gegen die schmerzhafteste Backenschwellung. Wein verschlimmert, besonders die Brustbeschwerden; und Essig bringt verschwundene Beschwerden wieder hervor, besonders das Stechen in der Brust.

*Bovista.**Bovist, Lycoperdon Bovista*, L.

(Ph. U. I. p. 383.)

Der feine Staub im Innern des reifen Pilzes wird wie *agaricus muscarius* behandelt.

Symptome: Hartlaub's u. Trinks v. Arjn. III.

*Bryonia.**Baurrebe, Bryonia alba*, L.

(Ph. U. I. p. 386.)

Der aus der frischen Wurzel gepresste und mit gleichen Theilen Weingeist gemischte Saft. Verdünnung bis zum 30sten Grade nach Art des Aconitum. Dosis wie *Belladonna* T–X.

Ist wichtig im Typhus; bei mancher Gicht und bei Lungen- und Leberentzündungen.

Antidote: Rhus, Kampher.

Symptome: Hahnemann's R. A. Zweiter Theil.

C.*Calcaria carbonica**(acetica).**Kohlensäure Kalkerde (essigsäure K)*

(Ph. U. I. p. 412.)

Man zerbricht eine reine, etwas dicke Austerschale, nimmt von der, zwischen der

äußern und innern harten Schale derselben befindlichen mürben, schneerweißen Kalksubstanzen einen Gran und verfährt damit nach der in der Einleitung beschriebenen Verreibungs- und Verdünnungsmethode.

Ist ein kräftiges antipsoricum. Specifisch gegen Epilepsie, chronische Augenleiden, chronische Diarrhöen, Sict, vorzüglich die im Nervensysteme vorkommende Form, und ganz besonders in dem mit Diarrhöe und Kriesel wesentlich auftretenden Nervensieber (abwechselnd mit *Lycopodium*). Gewöhnliche Dosis: der kleinste Theil der 30sten Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, chron. Kr. Zweiter Theil.

Camphora.

Kampher, von *Laurus Camphora*, L.
(Ph. Un. I. p. 428.)

R. *Camphorae* *granum solve in Spiritus vini* *guttis centum*.

Dosis: ein Tropfen einmal oder öfters wiederholt, vorzüglich bei Rothlauf besonders auch gegen die zu starke Wirkung vieler Arzneimittel; in der Influenza und im Anfange der Cholera.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil. — Antidot: Mohnsaft.

Cannabis.

Hanf, *Cannabis sativa*, L.

(Ph. Un. I. p. 458.)

Der frische Saft der Blätter, besonders der Krautspitzen der blühenden Pflanzen, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und sechsmal verdünnt.

Bei Lungenentzündungen mit vorherrschendem Druckschmerz: gegen catarrhalische Augenentzündung mit *Aconitum* abwechselnd; auch gegen frische gonorrhoea im ersten Stadium.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Cantharides.

Spanische Fliegen, *Cantharis vesicatoria*, L.

(Ph. Un. I. p. 459.)

Verreibung und Verdünnung wie bei *Anacardium*. Dosis: gewöhnlich 30ste Verdünnung.

In manchen Krankheiten des systema uropoeticum; specifisch gegen das habituelle Kopfweh von Onanie. — Antidot: Kampher.

Symptome: Archiv. B. XIII. S. 1.

Capsicum.

Spanischer Pfeffer, *Capsicum annum*.

(Ph. Un. II. p. 331.)

Aus einem Theil der gepulverten reifen Saamen wird mit 20 Theilen Weingeist die Tinctur ausgezogen und wie *Anacardium*, bis zur zwölften Verdünnung gebracht.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Carbo.

Kohle.

(Ph. Un. I. p. 475. 474.)

a) *Carbo animalis*, Thierkohle.

Ein Stück dickes Rindsleder wird zwischen glühende Kohlen gelegt, bis das letzte Flämmchen verschwunden ist; dann bringt man es schnell zwischen zwei Steinplatten, damit es nicht fortglimme.

b) *Carbo vegetabilis*, Holzkohle.

Wohl ausgeglühete Kohle von Buchenholz. Verreibung u. s. w. wie bei *Alumina*. Beide gehören zu den kräftigsten Mitteln in vielen chronischen Krankheiten (antipsorica).

Symptome: Hahnemann's Chr. Krankheiten. Vierter Theil; 2te Ausg., dritter Theil.

Cascarilla.

Cascarillrinde, *Croton Cascarilla*, L.

(Ph. Un. I. p. 491.)

Tincturbereitung und Verdünnung wie bei *Angustura*.

Symptome: Archiv. B. XV. S. 1.

Castoreum.

Bibergeil.

(Pharm. Univ. I. pag. 498.)

Behandlung wie die der *Ambra*.

Dosis: 2te bis 12te Verdünnung.

Symptome: Hartlaub und Trink's Annalen d. hom. Klinik III. S.

Causticum.

Kessstoff.

(Ph. Un. II. p. 435.)

Um den Kessstoff rein darzustellen, nimmt man ein Stück frischgebrannten Kalk von etwa zwei Pfunden taucht dieses Stück in ein Gefäß voll destillirten Wassers, eine Minute lang legt es dann in einen trockenen Napf, wo es bald, unter Entwicklung vieler Hitze und des eigenen Geruchs, Kalkdunst genannt, in Pulver zerfällt. Von diesem feinen Pulver nimmt man zwei Unzen, mischt damit in der (erwärmten) por-

cellulösen Reibeskale eine Auflösung von zwei Unzen bis zum Glühen erhitztem und geschmolzenem, dann, wieder erkühlt, gepulvertem doppelsauren, schwefelsauren Kali (*visulphas kalicus*) in zwei Unzen siedendheißem Wasser, trägt diese dichte Magma in einen kleinen gläsernen Kolben, klebt mit nasser Blase den Helm auf, und an die Mündung des letztern die halb in Wasser liegende Vorlage und destillirt unter allmählicher Annäherung eines Kohlenfeuers von unten, das ist, bei gehörig starker Hitze, alle Flüssigkeit bis zur Trockenheit ab. Dieses etwas über anderthalb Unzen betragende Destillat, von Wasserhelle, enthält in concentrirter Gestalt jene erwähnte Substanz, das Causticum, riecht wie Aetz-Kalksauge und schmeckt auf der Zunge schrumpfend und ungemein brennend im Halse, gefriert bei tiefern Kältegraden als Wasser, und befördert sehr die Einnahme hineingelegter thierischer Substanzen; auf Zusatz von salzaurem Baryt läßt es keine Spur Schwefelsäure, und auf Zusatz von Dial-Ammonium, keine Spur von Kalterde wahrnehmen.

Von diesem Destillate thut man einen Tropfen in ein mit hundert Tropfen bis zu zwei Dritteln angefülltes Gläschen, portenzirt die Mischung durch zehn Schüttelschläge, und fährt auf diese Weise bis zur dreißigsten Verdünnung fort; von dieser bildet der kleinste Theil die Dosis auf 50 und mehr Tage Wirkung.

Ist ein kräftiges Antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krb. Vierter Theil; zweiter Ausg. dritter Theil.

Chamomilla

Gemeine Chamille, *Matricaria Chamomilla*, L.

(Ph. Un. I. p. 526.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze. Behandlung wie Aconit. Dosis, gewöhnlich die zwölfte Verdünnung.

Besonders wirksam gegen Polycholie, galliges Erbrechen, gallige Diarrhöen; Zahnreissen mit Erysipelas; übermäßige Gebärmutterblutungen; Ohrenzwang der Kinder. Clampsie etc. — Antidot: Pulsatilla.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Chelidonium

Schöllkraut, *Chelidonium majus*, L.

(Ph. Un. I. p. 536)

Der frisch ausgepresste Saft der ganzen Pflanze, wie bei Chamomilla. Dosis, dieselbe.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil.

China

Chinarinde. *Cinchona Condaminea*, L. und *lancifolia* Mnt.?

(Ph. Un. I. p. 542)

Ein Theil des Pulvers der feinsten Kognistrinde wird mit zwanzig Theilen Weingeist binnen sechs Tagen ohne Wärme ausgezogen und bis zur dreißigsten Verdünnung gebracht, oder ein Gran der Rinde mit hundert Gran Milchzucker nach Art der Erden, z. B. der Alumina, verrieben und verdünnt.

Dosis, die unverdünnte Tinctur bis zur dreißigsten Verdünnung. Besonders wirksam gegen die von Gasterverlufte erzeugte reine Schwäche; gegen gewisse Wechselfieber und gegen Keuchhusten. Antidote: Ipecac., Veratr., Arnic., Ferr.

Symptome: Hahnemann's R. A. Dritter Theil.

Cicuta

Wätherich, *Cicuta virosa*, L.

(Ph. Un. I. p. 592.)

Der frische Saft des zu blühen anfangenden Krautes dreißigmal verdünnt, wie Aconitum.

Symptome: Hahnemann's R. A. Sechster Theil.

Cina

Wurmsaamen, *Artemisia judaica*? L.

(Ph. Un. I. p. 600.)

Behandlung ganz wie die des Chinapulvers.

Wirksam gegen sogenannte Wurmsieber und flüchtige Wurmsuälle (Erbrechen); sehr specifisch bei einer leichten Form des Keuchhustens.

Symptome: Hahnemann's R. A. Erster Theil.

Cinnamomum

Zimmt, *Laurus Cinnamomum*, L.

(Ph. Un. I. p. 433)

Ein Theil der grobgepulverten Rinde wird mit 10 Theilen Weingeist übergossen, täglich einmal umgeschüttelt und nach 8 Tagen die klare Flüssigkeit abgeseigt; davon bilden 10 Tropfen mit 90 Tropfen Weingeist die erste Verdünnung (100).

Dosis: ein Tropfen der Tinctur oder der 1-ten Verdünnung.

Wirksam bei Metrorrhagien.

Clematis

Waldbrebe, *Clematis erecta*, L.

(Ph. Un. I. p. 628.)

Wie Aconitum.

Bei Ausschlägen und pforischen Augenentzündungen; so wie bei Orchitis.

Symptome: Archiv für die hom. Heilk. B. VII. Heft 1. — Chr. Kr. 2ter Ausg. 3ter Theil.

Coccinella.

Sonnenkäfer. *Coccinella septempunctata* und andere, L.

(Pharm. Univ. I. pag. 629.)

Ein Theil der gepulverten Käfer mit zwanzig Theilen Weingeist extrahirt, wie *Anacardium*.

Gegen Zahnschmerz.

Symptome: Arch. B. XIII. Heft 2. S. 187.

Cocculus.

Fischkörner. *Menispermum Cocculus*, L.

(Ph. Un. I. p. 629.)

Die gepulverten Samen werden (ein Theil mit zwanzig Theilen) ausgezogen, und dann die Verdünnung fortgesetzt bis zum dreißigsten Grade. Heilsam bei schleichenden Nervenfiebern, manchen Unterleibskrämpfen und (schmerzhaften) unvollkommenen Lähmungen der Muskeln.

Kampfer hebt die Wirkung auf.

Symptome: Hahnemann, R. A. 6ter Theil.

Coffea.

Kaffeebohnen.

(Pharm. Univ. I. p. 637.)

Eine Drachme der besten Levantischen ungebraunten Kaffeebohnen werden in einem eisernen, mäßig erwärmten Mörser zu feinem Pulver gestoßen, wobei die Masse öfters aufgetragen wird. Das Pulver wird in einem Glase, mit zwölf Drachmen Alcohol übergossen, und damit einige Tage in Berührung gehalten, dann die Flüssigkeit vom Bodensatz abgeseigt, und letzterer durch Ausdrückung von aller Feuchtigkeit befreit; das ausgebrückte Pulver wird nun mit vier Unzen destillirten Wassers in einem gläsernen Kolben bis auf eine Unze eingekocht; die Flüssigkeit colirt und mit der weingeistigen Tinctur vermischt, so daß das Verhältniß von 1 zu 20 beobachtet wird.

Einfacher und eben so wirksam ist die Verreibung eines Grans fein geseihten Pulvers der frischen Kaffeebohne mit hundert Gran Milchzucker, mit welcher man weiter verfährt, wie bei China.

Sehr wirksam als Zwischenmittel in Fiebern und chronischen, besonders Nervenkrankheiten, zur Beruhigung eines allzu beweglichen aufgeregten Nervensystems, vor-

züglich bei Mangel an Schlaf wegen lebhafsten Ideenanges und Zubrang von Bildern.

Dosis, meist die vierte bis zwölfte Verdünnung. Antidot: Nux vom.

Symptome: Archiv f. d. hom. Heilk. B. II. Hft. 3.

Colchicum.

Zeitlose. *Colchicum autumnale*.

(Ph. U. I. p. 637.)

Die im Frühjahr gegrabene Wurzel, oder die Blumen werden wie *Aconitum* behandelt.

Bei der herbstlichen Brechruhr wirksam, auch gegen acute Rheumatismen anwendbar.

Symptome: Archiv. B. VI. Hft. 1.

Colocynthis.

Koloquinte. *Cucumis Colocynthis*.

(Ph. Un. I. p. 640.)

Die gepulverte trockene Frucht kann auf doppelte Weise behandelt werden, wie bei China. S. das.

Gegen Kopfschmerz, Hüftweh und Algien der benachbarten Theile, Proctalgie.

Dosis: 30ste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, R. B. 6ter Theil; Chr. Krh. 2ter Ausg. 3ter Theil.

Conium.

Gefleckter Schierling. *Conium maculatum*.

(Ph. Un. I. p. 592.)

Wie Cicuta.

Antispasmodicum. Besonders dienlich in der Hypochondrie, und in Drüsenleiden.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krh. 4ter Theil; der neuen 2ten Ausg. 3ter Theil.

Copaiva.

Von *Copaifera officinalis*.

(Ph. Un. I. p. 348.)

Ein Gran in hundert Tropfen Weingeist gelöst und bis zum zwölften Grade verdünnt.

Erste Verdünnung bei frischen Gonorrhöen, im 2ten Stadium; 1 Tropfen des reinen Balsams früh und Abends, bei veralteten.

Corallia rubra.

Rothhe Korallen. *Isis nobilis*, L.

(Ph. Un. I. p. 413.)

Ein Gran gepulverte rothe Koralle, wie *Alumina* behandelt.

Symptome: Archiv. B. XI. Hft. 3.

Crocus.

Safran. *Crocus sativus*, L.

(Ph. Un. I. p. 662.)

Wie China.

Dosis: 12te bis 30ste Verdünnung.
Hat sich wirksam in Blödsinn erwiesen.
Symptome: Archiv. B. I. Hft. 2.

Cuprum.

Kupfer.

(Ph. Un. I. p. 673.)

Behandlung ganz wie die der übrigen Metalle. S. Einleitung.

Dosis, die dreifigste Verdünnung. Heilsam in clonischen Krämpfen; hat gute Dienste geleistet in der orientalischen Cholera.

Symptome: Archiv. Bd. III. Hft. 1.
Chr. Arch. 2ter Aufl. 3ter Thl.

Cyclamen.

Saubrod. *Cyclamen europaeum*, L.
(Pharm. Univ. I. pag. 690.)

Der aus der frischen Wurzel gepresste Saft wird wie der des *Aconitum* behandelt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünfter Theil.

D.

Digitalis.

Fingerhut. *Digitalis purpurea*, L.
(Pharm. Univ. I. p. 705.)

Der frische Saft der vor der Blüthezeit (im Mai) gesammelten Blätter wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur 30sten Verdünnung gebracht.

Hilfreich in manchen Herzkrankheiten und Gelbsuchten (bes. mit Diarrhöe).

Symptome: Hahnemann, R. A. Vierter Theil. Chr. Arch. 2ter Aufl. 3ter Thl.

Drosera.

Sonnentau. *Drosera rotundifolia*, L.

(Ph. Un. I. p. 713.)

Der frische Saft des Krautes mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und 30 Mal verdünnt.

Ist specifisch im Keuchhusten, doch nur in kleinster Dosis, und erst nach mehrtägiger Wirkung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Dulcamara.

Bitterfuß. *Solanum Dulcamara*, L.
(Ph. Univ. I. p. 714.)

Der ausgepresste Saft der jungen Stängel und Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und 30 mal verdünnt.

Bewährte sich als vorzüglich wirksam in allen frischen Erkältungskrankheiten.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Thl., auch Chr. Arch. 2te A. 3ter Thl.

E.

Eugenia.

Eugenie. *Eugenia Jambos*.

Ein strauchartiger Baum des südlichen America, dessen Früchte lieblich schmecken und riechen. Die Kerne derselben, besonders ihr äußeres Häutchen, werden als giftig betrachtet.

Ein Theil frischer Kerne zu Brei gestampft, mit zehn Theilen Weingeist vermischt, werden eine Woche digerirt. Die davon abgeseigte helle Tinctur ähnelt in Geruch und Wirkung der Opiumtinctur.

Die Symptome derselben s. Archiv f. d. hom. Heilk. B. XII. Hft. 1.

Euphorbium.

Der getrocknete Milchsaft der *Euphorbia officinarum*, L.

(Ph. U. I. p. 723.)

Ein Theil des officinellen Harzes wird mit 20 Theilen Weingeist 8 Tage digerirt; dann das Helle abgeseigt und bis zum 30sten Grade verdünnt.

Symptome: Archiv f. d. h. Heilk. Bd. VI. Hft. 3. Hahnemann, Chron. Arch. 2ter Aufl. 3ter Thl.

Euphrasia.

Augentroft. *Euphrasia officinalis*, L.
(Ph. Un. I. p. 725.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze, so wie *Aconitum* behandelt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünfter Theil.

Evonymus.

Evonymus Europaeus, L.

Spindelbaum.

(Pharm. Univers. I. pag. 725.)

Der wirksamste Theil ist jedenfalls auch zum homöopathischen Gebrauche die reizende Frucht, welche man ebenso behandelt, wie die Kerne von *Eugenia*. S. d.

F.

Ferrum.

Eisen

(Pharm. Univ. I. pag. 730, 761.)

1) *Ferrum regulinum*,

ganz feine Eisenfeile, wird genau so behandelt, wie *Antimonium*, und bis zur 30fachen Verdünnung getrieben. Die gewöhnliche Dosis in chronischen Krankheiten ist die dritte oder sechste Verdünnung, in acuten die dreifigste.

Bei Blutstürzen, besonders der Gebärmutter; unverdünnt bei Chlorose.

2) *Ferrum aceticum*,

oxybulirtes kohlensaures Eisen, wird in Essigsäure aufgelöst, diese verdampft, und der Rückstand gesammelt. Von diesem wird ein Gran in hundert Tropfen Weingeist aufgelöst und bis zur zwölften Verdünnung gebracht. Pulsatilla wirkt antido-
tarisch.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil.

Filix mas.

Männliches Farnkraut. *Athyrium Filix mas.*

(Ph. U. L. 336.)

Die Wurzel und das Laub werden unter Zusatz von einigem Weingeist ausgepresst und zur ersten Verdünnung 10 Tropfen zu 90 Tr. Weingeist genommen.

G.

Graphites.

Reißblei, eine Verbindung des Kohlenstoffs mit Eisen.

(Pharm. Univ. I. pag. 735.)

Man pulvert einen Gran des reinsten Reißbleies aus einem feinen Englischen Bleistift und verfährt damit, wie beim metallischen Eisen gelehrt wurde. Dosis, auf 30 und mehr Tage Wirkung, der kleinste Theil der 30sten Verdünnung.

Ist fast specifisch in den meisten Verhaltungen der Menstruation; auch in vielen Bandwurmbeschwerden und asthmatischen Zuständen (Brustwassersucht.) Anticote: Ars. X, Puls. und Nux vomica.

Symptome: Hahnemann chronische Krankh. Zweiter Theil; zweiter Aufl. Ster Theil.

Gratiola.

Gnadenkraut. *Gratiola officinalis*, L.

(Ph. Un. I. p. 815.)

Der frische Saft der ganzen Pflanze wie Aconitum behandelt und 30 mal verdünnt.

Guajacum.

Pockenholz. *Guajacum officinale*, L.

(Ph. Univ. I. pag. 816.)

Fünf Gran Resina Guajaci werden in 100 Tropfen Weingeist aufgelöst und 30 mal verdünnt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil. Cyr. Arch. 2ter Aufl. Ster Theil.

H.

Helleborus.

Schwarznieswurz. *Helleborus niger*, L.

(Pharm. Univ. I. pag. 849.)

Die Wurzel wird behandelt wie Radix Angelicae und 30 mal verdünnt.

In manchen Geisteskrankheiten.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Hyoscyamus.

Bilsenkraut. *Hyoscyamus niger*, L.

(Ph. Un. I. p. 864.)

Behandlung genau wie die der Digitalis.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil.

I.

Jacea.

Stiefmütterchen, *Viola tricolor*.

(Ph. Univ. II. 28.)

Der frische Saft des jungen Krautes (März bis Mai) wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt (S. Einleitung, b.).

Dosis: unverdünnte Tinctur. — 3te Verdünnung gegen crusta lactea. Arch. VII. 2.

Jalappa.

Jalappe. *Convolvulus Jalapa*, L.

(Ph. Univ. II. 28.)

Die Wurzel wird wie Anacardium zubereitet.

Dosis: 3—12te Verdünnung.

Ist wirksam gegen die quälende Nachtunruhe der Säuglinge.

Ignatia.

Ignatzbohne. *Ignatia amara*.

(Ph. Un. I. p. 726.)

Der in mäßig warmem Mörser gepulverte Saame unterliegt derselben Behandlung wie Anacardium und wird bis zur 30sten Verdünnung gebracht.

Dosis: gewöhnlich die zwölfte Verdünnung.

Eignet sich für viele acute Zustände, besonders catarrhalische und gastrisch-nervöse bei vorherrschend sanftem Gemüth und weinerlicher Stimmung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Zweiter Theil.

Indigo.

Das blaue Saamehl von *Indigofera tinctoria*, L.

(Ph. Univ. II. p. 1.)

Ein Gran wird so verrieben und weiter verdünnt, wie in der Einleitung (a) angegeben ist.

Specifisch gegen Epilepsie.

Dosis: 1—30

Symptome: Annalen III. 3.

Iodium.

Jodine.

(Ph. Un. II. p. 7.)

Ein Gran Jodine wird genau so behandelt, wie in der Einleitung (a) gelehrt wurde. Dosis: 1—30ste Verd.

Gilt als antipsoricum.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankheiten. Zweiter Theil. Archiv XIII. 2.

Ipecacuanha.

Brechwurzel. *Cephaelis Ipecacuanha*, Rich.

(Ph. Un. II. p. 16)

Ein Theil der fein gepulverten Wurzel wird mit 20 Theilen Weingeist extrahirt und dann zweimal auf die bekannte Weise verdünnt; oder ein Gran derselben mit 100 Gran Milchsucker verrieben und ebenfalls diese Operation mit neuem Milchsucker noch zweimal wiederholt. Sie wirkt nur flüchtig und kann nach mehreren Stunden wiederholt werden.

Anwendung bei unablässigem leerem Brechreiz; besonders aber in wiederholten Dosen bei intermittirenden Fiebern in der Apoplexie und zu Anfang aller gastrischen Fieber mit Neigung zur Diarrhoe.

Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

K.

Kali carbonicum.

Kohlensaures Kali.

(Pharm. Univ. II. pag. 434.)

Ein Gran ganz chemisch reines kohlensaures Kali wird wie alle trocknen Arzneien behandelt.

Antipsoricum: besonders in Lungen, schwindsucht und Herzleiden; auch ungemein hülfreich in acuten Lungenentzündungen nach vorausgeschicktem Aconitum. Specifisch ist es gegen Abortus und dessen Folgen.

Symptome: Hahnemann, Chr. Kr. Vierter Theil.

Kali chloricum.

Chlorkali.

(Ph. U. II. p. 465.)

Symptome: Archiv. f. h. Heilk. XVI. 1.

Kali hydriodicum.

Hydriodsaures Kali.

(Ph. U. II. p. 10.)

Ebenso wie das vorige.

Symptome: Hartlaub und Trinks Reine Arzneimittellehre III.

Kali nitricum.

Salpeter.

(Ph. Univ. II. p. 434. ff.)

Ein Gran chemisch reiner Salpeter, wie das vorige behandelt.

Dosis: 24ste bis 30ste Verdünnung.

Symptome: Archiv. B. XI. Heft 2. und Chr. Krh. 2ter Aufl. 4ter Theil.

Kreosotum.

(Kreosot.)

(Pharm. Un.)

Berreibung und Verdünnung wie die des Ol. animale aeth. S. u.

Dosis: 3—30ste Verdünnung.

Symptome: Archiv. XVI. 2.

L.

Lachesis.

Schlängengift. *Trigonocephalus*

Lachesis.

Die aus den über den Giftzähnen liegenden Bläschen der in Surinam lebenden höchst giftigen Scytale Lachesis (*Crotalus mutus*) genommene Flüssigkeit. Sie ist dem Speichel ähnlich, doch weniger zähe, durchsichtig, hell, etwas ins Grünliche spielend.

Ein Tropfen wird mit 100 Gran Milchsucker eine Stunde verrieben und damit auf die bekannte Weise bis zur 30sten Verdünnung fortgeführt. Vergl. Monographie von Hering: Wirkungen des Schlängengiftes. (Allentaun an der Lecha.)

Lamium.

Weißer Bienenfag. *Lamium album*, L.

(Ph. Un. II. p. 64.)

Der frisch ausgepresste Saft der ganzen Pflanze, wie Asarum behandelt.

Symptome: Archiv. B. XI. Drittes Heft.

Lauro-Cerasus.

Kirschlorbeer. *Prunus Lauro-Cerasus*, L.

Der Saft der frischen Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und dreimal verdünnt.

Symptome: Archiv. XV. 2.

Ledum.

Porsch. *Ledum palustre*, L.

(Ph. Un. II. p. 75.)

Das schnell getrocknete und gepulverte Sträuchelchen wird mit 20 Gewichttheilen Weingeist binnen 6 Tagen zur Tinctur ausgezogen, und diese weiter verdünnt.

Symptome: Hahnemann, R. A. Viertes Theil.

Lycopodium.

Bärlappmoos. *Lycopodium clavatum*, L.

(Ph. Un. II. p. 104.)

Ein Gran des reinen Blütenstaubes des *Lycopodium clavatum* wird mit 100 Gran Milchzucker nach Art der Alumina verrieben und dann bis zum 30sten Grade verdünnt. Dosis: gewöhnlich der kleinste Theil des letztern.

Antipsoricum. Wirksam in zahlreichen Unterleibs-, besonders Blähungsbeschwerden; vielen Formen der Gicht (Ischias); chronischen Gitercatarrhen; Rundschn der Kinder; fränkhafter Geistes-, vorzüglich Gedächtnisschwäche und im Typhus.

Symptome: Hahnemann, Chron. Kr. Zweites Theil, 2te Aufl. 4ter Theil.

M.

Magnesia.

- 1) Carbonica, kohlensaure Magnesia.
- 2) Muriatica, salzsaure Magnesia.
- 3) Sulphurica, schwefelsaure Magnesia.

(Ph. Un. II. p. 105.)

Bereitung die in der Einleitung angelehrt. Beide erkranken gelten als antipsorica. Dosis: dreißigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, Chron. Krankheiten. Zweites Theil, der neuen 2ten Aufl. 4ter Theil.

Manganum.

Braunstein.

(Pharm. Univ. II. p. 117.)

Der gegrabene Braunstein oder das schwarze Braunsteinoryd wird mit gleichen Gewichtstheilen crystallinischen reinen Eisenvitriols genau in der steinernen Reibeschale zusammengerieben, und dann mit etwas Zuckersyrup gemischt, zu Hühner- großen Kugeln geformt, welche zwischen scharf glühenden Holzkohlen erhitet und zehn Minuten im Weißgluth erhalten werden. Die nachgängige Auflösung derselben in reinem (destillirtem oder Regen-) Wasser enthält reines schwefelsaures Mangan.

Das mit Natron aus der hellen Auflösung gefällte und mit Wasser oft genug abgeseifte kohlensaure Manganoryd ist ein weißes Pulver, das getrocknet, gepulvert und einige Zeit auf Papier an der Luft ausgebreitet, leicht, wenn mit der Befertigung nicht genau verfahren worden, eine gelbliche Farbe annimmt, von einiaem darin enthaltenen Eisenoryd. Um die zu entfernen, löst man das gelbliche Pulver

in verdünnter Salpetersäure bis zur Sättigung derselben auf, filtrirt es durch Papier und fällt es durch Natron. Der Niederschlag wird mit destillirtem Wasser gehörig entsalzt und getrocknet.

Von diesem weißen kohlensauren Manganoryd wird ein Gran, wie bei Ammonium gelehrt wurde, weiter behandelt; oder man löst es durch Kochen mit destillirtem Essig bis zur Sättigung und dacht die Auflösung zur Syropsconsistenz ein — Manganum aceticum — wovon ein Tropfen, wie andere flüssige Arzneien, mit Weingeist bis zur 30sten Verdünnung gebracht wird.

Symptome: Hahnemann, Reine A. 2. Sechster Theil; dess. Chr. Krh. 2te Aufl. 4ter Theil.

Marum verum.

Ragengraut. *Teucrium Marum*, L.

(Ph. U. II. p. 757.)

Der frisch ausgepresste Saft, mit gleichen Theilen Weingeist vermischt.

Symptome: Arch. v. B. V. Heft 2.

Menyanthes.

Giebertlee. *Menyanthes trifoliata*, L.

(Ph. Un. I. p. 771.)

Wie Aconitum.

Dosis: zwölftste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünftes Theil.

Mercurius.

Quecksilber.

(Pharm. Univ. II. p. 144. ff.)

- 1) Mercurius vivus.
- 2) Mercurius solubilis Hahnemannii.
- 3) Mercurius dulcis.
- 4) Mercurius praecipitatus ruber.
- 5) Mercurius sublimatus corrosivus.
- 6) Cinnabaris.

Das reine Quecksilber und dessen genannte Präparate werden wie Antimonium verrieben und weiter behandelt.

Gegen reine Syphilis werden, in der Regel, nur die zwei ersten angewendet zur dritten bis dreißigsten Verdünnung. Gegen die Herbstruhr der Mercurius sublimatus corrosivus zur 18ten bis 30sten Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Mezereum.

Seidelbast. *Daphne Mezereum*, L.

(Pharm. Univ. I. p. 695.)

Der aus der frischen während des Aufblühens gesammelten Rinde gepresste Saft wird wie Aconitum behandelt, oder die getrocknete Rinde mit Milchzucker, wie bei China gelehrt wurde, verrieben.

Dosis: 1—30ste Verdünnung.

Symptome: Archiv f. d. hom. Heilk. Bd. IV. Heft 2.

Millefolium.

Schafgarbe. *Achillea Millefolium*, L.
(Ph. Un. II. p. 242.)

Der frische Saft des jungen Krautes, mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur zwölften Verdünnung gebracht.

In manchen Hämorrhoidalbeschwerden, namentlich dem periodischen Bluthusten älterer Personen.

Symptome: Ann. d. hom. Klinik von Trinks und Hartlaub. B. IV. S.

Moschus orientalis.

Moschus.

(Ph. Un. II. p. 254.)

Verreibung mit Milchzucker und Weiterverdünnung wie bei Ambra.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

N.

Natrum carbonicum.

Kohlensaures Natrum.

Natrum muriaticum.

Salzsaures Natrum.

(Ph. Un. II. p. 678.)

Wie alle trocknen Arzneikörper behandelt. Beides antipsorica. Dosis: 30ste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankh. Zweiter und vierter Theil; neuer 2ter Aufl. 4ter Thl.

Ebenso:

Natrum nitricum, salpetersaures Natrum.

(Ph. U. II. p. 688.)

Symptome: Arch. f. h. S. XIII. 2.

Natrum sulphuricum, schwefelsaures Natrum.

(Pharm. Univers. II. p. 684.)

Symptome: Annalen f. h. Klinik IV. 4.

Nerium.

Rosenlorbeer. *Nerium Oleander*, L.

(Ph. Un. II. p. 275.)

Eine Unze der frischen grünen Blätter, zur anfangenden Blüthezeit gepflückt, werden klein geschnitten, erst mit so viel Weingeist im Mörser befeuchtet, als zur Erlangung eines dicken, fein gestampften Breies hinreicht, dann aber der übrige Weingeist, zusammen eine Unze, zur Verdünnung der Masse angewandt; der Saft aber durch ein feines Tuch gepreßt und einige Tage zur Absehung seines Faser- und Eiweißstoffes hingestellt, dann colirt und aufbewahrt.

Die Verdünnung geht bis zum zwölften Grade.

Gegen Stumpfsinn und Gedächtnißschwäche; doch nur als flüchtiges Mittel.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

Nicotiana.

Tabak. *Nicotiana Tabacum*, L.

(Ph. Un. II. p. 275.)

Der frisch ausgepreßte Saft des frischen Krautes, zur Zeit der Blüthe, wird weiter behandelt wie Aconitum.

Wirkt nur flüchtig; gegen Schwindel, Erbrechen und Diarrhöe (Brechrühr).

Nux moschata, Muscatnuß.

Myristica officinalis.

(Pharm. Univ. II. pag. 259.)

Auf zweifache Weise wie Anacardium behandelt.

Symptome: Heracides von D. Helbig. 1. Heft.

Nux vomica.

Krähenaugen. *Strychnos Nux vomica*, L.

(Pharm. Univ. II. pag. 280.)

Der im warmen Mörser fein gepulverte Saamen wird auf zweifache Weise behandelt, wie bei China gelehrt wurde. Gewöhnliche Gabe ist ein kleinster Theil der 30sten Verdünnung. Das sicherste Gegenmittel ihrer zu starken Wirkung, ist der Kampher. Auch heben Wein und Kaffee größtentheils ihre Wirkungen auf. Höchst wirksam, bei gastrischen, besonders galligen Fiebern und Zuständen, bei Gastralgie, bei Koliken mit hartnäckiger Stuhlverhaltung, Sicht und Rheumatismen, besonders fieberhaften; bei Catarrhalsfiebern (Influenza). Vorzüglich eignet sie sich für lebhaftere, zu Born geneigte Individuen. Specifisch gegen Strychninvergiftung, jeden Morgen genommen.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

O.

Oleum animale aethereum.

Thierisch-ätherisches Del.

(Pharmacop. Universalis I. pag. 797.)

Ein Tropfen mit 100 Gran Milchzucker verrieben und bis zur 12ten Verdünnung gebracht.

Symptome: Hartlaub und Trinks Keine Arzneimittellehre. II. B.

Oleum Crotonis.

Crotonöl.

(Pharm. Un. I. pag. 667.)

Wie Oleum animale.

Dreißigste Verdünnung. Verspricht viel in dem Erysipelas bullosum.

Oleum Terebinthinae.

Terpenthinöl.

(Ph. Un. II. p. 726.)

Wie Oleum animale behandelt.

Symptome: Hartlaub und Trinks Annalen III., 1.

O p i u m.

Mohnsaft. *Papaver somniferum*, L.

(Pharm. Univ. II. p. 359.)

Verreibung und Verdünnung wie *Agaricus muscarius*.

Dosis: erste bis dreißigste Verdünnung. Specifisch bei mangelnder Sensibilität, daher als Zwischenmittel, um diese für die Mittel zu wecken.

Antidot: Kampher und *Ipecacuanha*.

Symptome: Hahnemann, R. A. Erster Theil.

P.

P a r i s.

Einbeere. *Paris quadrifolia*, L.

(Ph. Un. II. p. 367.)

Der aus der ganzen Pflanze zu Anfang der Blüthe ausgepreßte Saft bis zur zwölften Verdünnung gebracht, wie *Aconitum*. In entzündlich catarrhalischen Leiden der Luftröhre; als Zwischenmittel in der Luftröhrenschwindsucht.

Symptome: Archiv. B. VIII. Heft 1.

P e t r o l e u m.

Bergöl.

(Pharm. Un. II. p. 371.)

Es muß zum Arzneigebrauche dünnflüssig und hellgelb von Farbe seyn. Bei dieser Dünnflüssigkeit ist es nicht wohl möglich, daß es mit fetten Gewächsoelen verfälscht seyn könnte. Um sich aber dennoch hiervon zu überzeugen, prüft man es durch zugeführte starke Schwefelsäure, welche das Bergöl unberührt läßt und bloß die etwa beigemischten fremden Oele in eine Art Schwefel umwandelt; auf eine einfachere Weise aber, indem man auf ein Stück weißes Schreibpapier einen Tropfen Bergöl tröpfelt, welches an der freien Luft oder an einer warmen Stelle bald versiegt, ohne einen durchscheinenden Fleck zurückzulassen, wenn kein fettes Oel beigemischt war. Deffterer mag ein Zusatz eines flüchtigen, vegetabilischen, z. B., Terpenthinöls, stattgefunden haben. Um hiervor sicher zu seyn, mischt man das Bergöl mit doppelt so viel Weingeist, schüttelt es einigemal um und scheidet es durch vorher mit Weingeist befeuchtetes Fliesspapier, wo das reine

Bergöl im Filtrum zurückbleibt, was man darauf in versiegelten Fläschchen aufbewahrt.

Ein Tropfen des Bergöls wird mit 100 Gran Milchzucker auf dieselbe Weise verrieben, wie das *Oleum animale*, und bis zum 30sten Grade potenziert und verdünnt. Antipsoricum, Gabe: 30ste Verdünnung.

Antidot ist *Nux vomica*.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh. Dritter Theil, 2te Aufl. 4ter Theil.

P e t r o s e l i n u m.

Petersilie. *Apium Petroselinum*, L.

Der frische Saft des Krautes, mit gleichen Theilen Weingeist vermischt. Dosis: ein unverdünnter Tropfen oder ein Tropfen der 2ten bis 12ten Verdünnung. Bei frischer Gonorrhoe mit stetem lästigen Drange zum Urinlassen.

Archiv. XI. 2. S. 118. ff.

P h e l l a n d r i u m.

Wasserfenchel. *Phellandrium aquaticum*, L.

(Ph. Un. II. p. 372.)

Der Saame wird so behandelt wie Samen Anisi.

Dosis: die dritte bis zwölfte Verdünnung.

S. Hartlaub und Trinks R. A. II.

P h o s p h o r u s.

Phosphor.

(Pharm. Univ. II. p. 373.)

Zu hundert Gran Milchzucker, welche man auf einmal in die Reibschale thut, und mit etwa 15 Tropfen Wasser mittelst der Reibkeule zum dicklichen Breie macht, setzt man einen Gran Phosphor, in viele Stückchen geschnitten, knetet ihn, mit der feuchten Keule kräftig stampfend, darunter und streicht öfters die an der Keule hängenbleibende Masse herunter. So zerreiben sich die kleinen Phosphorkrümchen in dem dicklichen Breie binnen den ersten zwölf Minuten, ohne daß ein Körnchen zu sehen ist; nun kann das Stampfen in Reiben übergehen. Erst gegen das Ende der Verreibung fängt das Pulver an, sanft zu leuchten und riecht sehr schwach. Die ferneren Verreibungen und Verdünnungen bis zum 30sten Grade geschehen, wie bei *Agaricus muscarius* vorgeschrieben ist.

Eine andere ebenso kräftige Bereitungsart ist folgende: Ein Gran Phosphor, in kleine Stückchen geschnitten, wird in ein Gläschen gebracht, worin 200 Tropfen rectificirter Schwefeläther befindlich sind, und die, verstopft, an einen kühlen Ort gestellt, bis der Phosphor aufgelöst ist. Diese Auflösung schüttelt man einigemal, und läßt dann zwei Tropfen davon in ein mit 98 Tropfen Weingeist gefülltes Gläschen fallen, wel-

ches, einigemal geschüttelt, die zweite Verdünnung enthält.

Antipsoricum. Sehr wirksam bei chronischen Lungen- und Magenkrankheiten, bei Exulcerationen der Schleimhaut des Darmcanals und der darauf gegründeten Diarrhöe, bei der neuerlichst bekannter gewordenen *Dothinenteritis*.

Gegenmittel: Kampher, Wein, Kaffee, *Nux vomica*.

Symptome: *Hahnemann*, Chronische Krankh. Dritter Theil; 2ter Aufl. 5ter Thl.

Platinum.

Platina.

(Pharm. Univ. II. p. 390.)

Chemisch reine Platina, welche weich ist und sich mit dem Messer schneiden läßt, wird in Königswasser in der Hitze aufgelöst, die erhaltene goldgelbe Auflösung mit destillirtem Wasser gehörig verdünnt und ein glattgeschliffenes Stahlstäbchen hineingebängt, woran sich die Platina anlegt, welche, leicht zerreiblich, mit destillirtem Wasser mehrmals ausgesüßt und zwischen Fliesspapier getrocknet wird. Davon wird ein Gran auf die bekannte Weise weiter verdünnt bis 30. Leistet viel in activen *Retroorrhagien*, und bei *Nymphomanie*.
Antidot: *Pulsatilla*.

Dosis: dritte — dreißigste Verdünnung.
Symptome: *Archiv.* Bd. I. Heft 1; und *Hahnem.* Chr. Kr. 2te Aufl. 5ter Thl.

Plumbum.

Blei.

(Pharm. Univ. II. p. 391.)

Wie *Antimonium*.
Hülffreich bei den hartnäckigsten Arten der Verstopfung mit *Colik*.

Dosis: dreißigste Verdünnung.

Antidot: *Opium*.

Symptome: *Hartlaub* und *Trinks* *N. Arz.* I.

Prunus spinosa.

Schwarzbörn. *Prunus spinosa*, L.

Die im Frühjahr gesammelten Blüthenknospen werden zu einer feinen Masse gestammt, zwei Dritttheile ihres Gewichts Weingeist nach und nach hinzugegossen und der Saft so durch ein leinenes Tuch gepreßt. Man läßt ihn 3 Tage an einem kühlen und dunkeln Orte stehen und gießt dann das Helle ab. Zwei Tropfen zu 93 Tropfen Weingeist gefügt und einigemal geschüttelt, bilden die erste Verdünnung, welche, wie andere Tincturen, weiter behandelt wird. Verspricht Wirkungen in chronischen Leberleiden und Wasserfucht.

Symptome: *Archiv.* XIV. 3.

Pulsatilla.

Rüchenschelle. *Anemone pulsatilla*, L.
(Ph. Un. I. p. 223)

Wie *Aconitum*

Eignet sich besonders bei sanfter, weinerlicher Stimmung, Neigung zu Frost, bei vorherrschender Venosität: in vielfachen acuten Krankheiten, namentlich im zweiten Stadium der catarrhalischen Entzündungen, bei Diarrhöen mit vielem *tenesmus*; bei krampfhaft unterdrückter Menstruation. Specifisch wirkt es gegen alle *Saburralzustände*, wo es oft sogar Brechen erregt, dann aber schnell die Genesung herbeiführt.

Dosis: die zwölfte bis dreißigste Verdünnung. Gegenmittel: vorzüglich *Chamomilla*.

Symptome: *Hahnemann*, *N. A.* Zweiter Theil.

R.

Ranunculus.

Hahnenfuß. *Ranunculus bulbosus*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 514.)

Wie *Aconitum*.

Symptome: *Archiv.* Bd. VII. Heft 3.

Katanhia.

Ratanhia. *Crameria triandra*.
(Ph. Un. II. p. 519.)

Bereitung wie bei *Anacardium*.

S. Hartlaub und *Trinks* *N. Arz.* neimittellehre III.

Rheum.

Rhabarber *Rheum palmatum*, L.
(Ph. Un. II. p. 525.)

Wie *China*.

Dosis: erste — zwölfte Verdünnung.

Symptome: *Hahnemann*, *N. A.* Zweiter Theil.

Rhododendron.

Schneerose. *Rhododendron chrysanthum*, L.

(Pharm. Univ. II. p. 540.)

Die Blätter werden so behandelt, wie bei *China* gelehrt wurde; kann man sie frisch bekommen, wie *Nerium*.

Bei einigen Formen der Gicht wirksam.

Dosis: dreißigste Verdünnung.

Symptome: *Archiv.* Bd. X. Heft 3.

Rhus.

Giftsumach. *Rhus radicans* und *toxicodendron*.

(Pharm. Univ. II. p. 541.)

Die Blätter wie *Aconitum* behandelt. Gebräuchlich bei Blatterrose und ähnlichen Ausschlägen, z. B., *Pemphigus* und *Zona*, vorzüglich aber abwechselnd mit *Bryonia* im *Typhus*.

Dosis: die dreißigste Verdünnung; bei veralteter Nervengicht und Lähmung (namentlich der Schenkel) erste bis sechste Verdünnung.

Antidot: *Bryonia*.

Symptome: Hahnemann, R. U. Zweiter Theil.

R u t a.

Raute. *Ruta graveolens*, L.
(Ph. Un. II. p. 576.)

Wie Paris.

Symptome: Hahnemann, R. U. Viertes Theil.

S.

S a b a d i l l a.

Käufesaamen. *Veratrum Sabadilla*, Re.

(Ph. Un. II. p. 578.)

Ein Theil der fein gepulverten Saamen mit zwanzig Theilen Weingeist ausgezogen und dreißigmal verdünnt, wie *Anacardium*.

Symptome: Archiv Bd. IV. Heft 3.

S a b i n a

Sadebaum. *Juniperus Sabinae*, L.
(Ph. Un. II. p. 46.)

Der frische Saft der Blätter mit gleichen Theilen Weingeist gemischt und bis zur vierundzwanzigsten Verdünnung gebracht. Bei dem Auspressen verfährt man wie bei *Nerium*.

Symptome: Archiv. Bd. V. Heft 1.

S a m b u c u s.

Hollunder. *Sambucus nigra*, L.
(Ph. Un. II. p. 594.)

Der frische Saft aus Blättern und Blumen wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt. Dosis: ein unverdünnter Tropfen, oder die ersten Verdünnungen.

Sarsaparilla.

Sarsaparille. *Smilax Salsaparilla*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 604.)

Eben so wie *Angelica*.

Symptome: Hahnemann, R. U. Viertes Theil; dessen Chr. Krh. 2ter Aufl. 5ter Theil.

S a s s a f r a s.

Sassafras. *Laurus Sassafras*, L.
(Pharm. Univ. II. p. 615.)

Behandlung wie *Radix Angelicae*.

Secale cornutum.

Mutterkorn.

(Pharm. Univ. II. p. 633.)

Ein Gran des in feuchtwarmen Sonnen gesammelten Mutterkorns, wird ganz so verrieben und bis zum dreißigsten Grade verdünnt, wie bei *Agaricus muscarius* vorgeschrieben ist.

Wirksam bei Putrescenz des Uterus, bei mangelnden Wehen, passiven Metrorrhagien und manchen Diarrhöen. Antidot: *Solanum nigrum*, Kampher.

Symptome: Annalen der homöop. Klin. v. Hartlaub und Trinks. Bd. III. Heft 2.

S e d u m.

Mauerpfeffer. *Sedum acre*, L.
(Ph. Un. II. p. 639.)

Der frische Saft mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.

S e l e n i u m.

Von Berzelius entdeckt und zu den Metallen gezählt, von denen es jedoch in mancher Hinsicht, namentlich durch seine Bioelectricität, verschieden auftritt. Es findet sich vorzüglich an Kupfer, Tellur und Schwefel gebunden, und hat vor dem Löthrohre einen eigenthümlichen rettigähnlichen Geruch. Flüssig erscheint es zinnoberroth, fest aber als eine graubraune Substanz. Es ist einigermaßen metallisch glänzend und leicht zerbrechlich. An der Luft verbrennt es mit blauer Flamme, schmilzt bei etwas mehr als 100°, bildet in verschlossenen Gefäßen dunkelrothe Dämpfe, die sich zu schwarzen Tropfen verdichten, löst sich in fetten, nicht aber in ätherischen Oelen auf und bildet mit Sauerstoff Säuren. Es erscheint demnach im Allgemeinen dem Schwefel nicht unähnlich.

Bereitung zu homöopathischem Heilzwecke, wie die der andern Metalle, s. B., des Antimonium.

Symptome: Archiv. XII. 3. Der Dunst afficirt lange das Geruchsorgan und die Augen.

S e n n a.

Senna. *Cassia Senna*, L.
(Ph. Un. II. p. 641.)

Auf doppelte Weise wie China behandelt.

S e p i a.

Sepiasaft, *Sepia octopoda*, L.

Der braun-schwarze Saft (bisher zum Zeichen gebräuchlich) ist im Leibe des Dintenfisches (*Sepia octopus*) in einer Blase befindlich, und wird von ihm zuweilen ausgespritzt, um das Wasser um sich her zu verbunkeln. Diese Saftblase wird zum Verkaufe getrocknet. Die Verreibung und Verdünnung des trocknen Sepiasaftes geschieht, wie bei *Agaricus muscarius*, bis zum dreißigsten Grade.

Zeichnet sich aus bei chronisch gereiztem Gefäßsysteme und in acuten und chronischen gastrischen Zuständen; auch in der Kopfgicht. Gegenmittel: veget. Säuren, Tart. emet., Pulsatilla.

Symptome: Hahnemann, Chronische Krankheiten. Dritter Theil; 2ter Aufl. 5ter Theil.

*Senega.*Senega. *Polygala Senega*, L.

(Ph. Un. II. p. 428.)

Wie *Radix Angelicae*.

In einigen congestiven und entzündlichen Lungenleiden.

*Serpentaria.*Serpentarie. *Aristolochia Serpentaria*, L.

(Ph. Un. I. p. 303.)

Wie *Radix Angelicae*.*Silicea.*

Kieselerde.

Ein Loth, durch mehrmaliges Glühen und Ablöschen in kaltem Wasser zerkleinert Bergcrystall oder mit destillirtem Essig gewaschener reiner weißer Sand wird mit vier Loth zerfallenem Natrum gemischt, im eisernen Schmelztiegel geschmolzen, bis alles Aufbrausen vorüber ist, und die Masse in klarem Flusse steht, wo man sie dann auf eine Marmorplatte ausgießt. Das so entstandene crystallhelle Glas wird in einem gläsernen Geschirre mit einem vierfachen Gewichte destillirten Wassers übergossen und mit Papier überdeckt. Während dieser Auflösung fällt die schneeweiße Kieselerde von selbst zu Boden, abgeschieden vom Natrum, welches Kohlenäure anzieht. Die hell abgegoßene Flüssigkeit ist reines Kohlenäures Natrum, in Wasser aufgelöst. Zum Entlaugen der Kieselerde muß das Wasser mit etwas Weingeist vermischt werden, damit sich die lockere Kieselerde leichter zu Boden senke. Auf einem Löschpapier-Filtrum wird sie entwässert, welches man zuletzt zwischen mehrfaßes trockenes Löschpapier legt und mit einem starken Gewichte beschwert, um vollends alle Feuchtigkeit auszu ziehen, worauf man sie an der Luft oder einer warmen Stelle ganz trocken werden läßt.

Ein Gran wird so wie *Alumina* potenziert und verdünnt.

Ein Antipsoricum, vorzüglich hülfreich in Ehmungen; bei *Epilepsia nocturna*, bei Amenorrhoe, bei der tuberculösen Schwindsucht, Caries, Rhachitis u. s. w.

Symptome: Hahnemann, Chr. Krankh. Dritter Theil; 2ter Aufl. 5ter Theil.

*Spigelia.*Wurmkraut. *Spigelia anthelmia*, L.

(Ph. Un. II. p. 691.)

Wie *China*.

Dosis: gemeiniglich die dreißigste Verdünnung. Hülfreich in dem achten Fothergill'schen Gesichtschmerz und aneurysmatischem Herzklopfen.

Symptome: Hahnemann, N. A. Fünft. Theil.

*Solanum.*Nachtschatten. *Solanum nigrum*, L.

(Ph. Un. II. pag. 689.)

Wie *Aconitum*. Das zu blühen anfangende Kraut wird benutzt.

Hülfreich gegen die ächte Kriebelkrankheit.

Symptome: Archiv. B. I. Heft 3. S. 36.

Spongia marina.

Badeschwamm.

(Ph. Un. II. p. 693.)

Der Badeschwamm wird in mäßig kleine Stücke geschnitten, in einer blechernen Kaffeetrommel unter Umbrehen über glühenden Kohlen so lange geröstet, bis er braun wird und sich ohne Mühe zu Pulver reiben läßt. Die Verreibung dieses Pulvers, so wie dessen weitere Verdünnung geschieht, wie bei *Alumina* gelehrt wurde.

Wirkt sehr specifisch bei häutiger Bräune nach *Aconitum*.

Dosis: die 12te bis 24te Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Sechster Theil.

*Squilla.*Meerzwiebel. *Scilla maritima*, L.

(Ph. Un. II. p. 622.)

Das möglichst frische Pulver wird mit Milchzucker auf die bekannte Weise verrieben, und ein Gran der dritten Verreibung mit Weingeist bis zum 18ten Grade verdünnt. S. *Agaricus*.

Symptome: Hahnemann, N. A. Dritter Theil.

Stannum.

Zinn.

(Pharm. Univ. II. pag. 694.)

Wie *Argentum*. Das zu den dünnsten Blättchen von den Goldschlägern bereitete Zinn (unächtes oder Schaum-Silber) kann zu homöopathischem Gebrauche benutzt werden.

Kömmt vorzüglich in Anwendung gegen eine bestimmte Form der Lungenucht mit grünem Auswurf; es dient auch zur Beweidigung von Bandwurmszufällen.

Dosis: die zwölfte bis dreißigste Verdünnung.

Symptome: Hahnemann, N. A. Sechster Theil.

*Staphysagria.*Stephanskörner. *Delphinium Staphysagria*, L.

(Ph. Un. I. p. 702.)

Die Saamen wie *Anacardium* behandelt. Dosis: dreißigste Verdünnung.

Gegen Kopf- und andere Ausschläge.

Symptome: Hahnemann, R. Arznei-
kunde. Fünfter Theil.

Stramonium.

Stechapfel. *Datura Stramonium.*
(Ph. Un. I. p. 698.)

Der frische, aus dem Kraute gepresste
Saft, mit Weingeist gemischt, und weiter
behandelt, wie *Aconitum*.

Wirksam gegen Krämpfe, Delirium
tremens, manche Geisteskrankheiten.

Gegenmittel: Citronensäure, Tabak.

Symptome: Hahnemann, R. A. Drit-
ter Theil.

Strontia carbonica.

Kohlensaure Strontianerde.

Geschlemmtes Kohlenpulver (Schwefel-
saure Strontia) wird mit der dreifachen
Menge kohlensauren Natrums 1 Stunde
mit Wasser gekocht, die Masse schnell fil-
trirt und ausgelaugt und in Salzsäure auf-
gelöst, worauf man mittelst kohlensauren
Natrums die Strontia fällt. Ein Gran
derselben wird wie alle Erden weiter ver-
rieben und verdünnt.

Symptome: Hartlaub und Trinks
Keine Arz. III.

Sulphur.

Schwefel.

(Pharm. Univ. II. pag. 706.)

1) Spiritus sulphuratus.

Fünf Gran gewaschener Schwefelblumen
werden in ein Gläschen, was mit 100
Tropfen Weingeist bis auf ein Dritttheil
angefüllt ist, eingetragen; das Gläschen
wird verkorkt, mit einigen Armschlägen
geschüttelt, und 24 Stunden zur Ablösung
des Schwefelpulvers hingestellt; hierauf
aber das Helle in ein reines Gläschen ab-
gegossen, aus welchem man dann einen
Tropfen mit abermals 100 Tropfen Wein-
geist zusammenschüttelt, und so bis zur
30sten Verdünnung fortfährt.

2) Ein Gran gewaschener Schwefelblu-
men werden mit 100 Gran Milchsüßholz ver-
rieben und dann weiter behandelt wie Alu-
mina. Diese Zubereitung ist jedenfalls die
kräftigere und vollkommene und wird jetzt
dem Spiritus sulphuratus durchgängig vor-
gezogen.

Symptome: Hahnemann, Chr. Arth.
Vierter Theil.

3) Hepar sulphuris calcareum,

Schwefelleber.

(Pharm. Univ. I. pag. 403.)

Verreibung und Verdünnung bis zum
zweihundertsten Grade, wie *Alumina*.

Häufig gegen die übeln Folgen des
Quecksilbermißbrauchs, gegen Sichte, Aus-
schläge, auch gegen die häutige Bräune.

Antidote: Belladonna und gegen Leib-
weh mit Diarrhöe Chamomilla.

Symptome: Hahnemann, R. A. Vier-
ter Theil; 2ter Aufl. 3ter Theil.

T.

Taraxacum.

Löwenzahn. *Leontodon Taraxa-
cum*, L.

(Ph. Un. II. p. 724.)

Der frisch ausgepresste Saft mit gleichen
Theilen Weingeist gemischt und nach 6 Ta-
gen abgeseigt, wird unverdünnt ange-
wendet.

Thea.

Thee. *Thea viridis*, L.

(Ph. Un. II. p. 761.)

Eine Drachme fein gepulverten Kaiser-
thee wird mit 20 Drachmen Weingeist ex-
trahirt.

Dosis: ein Tropfen der 2 — 6ten Ver-
dünnung.

Thuja.

Lebensbaum. *Thuja occidentalis*, L.

Die grünen Blätter werden wie *Nerium*
behandelt. Dosis: der unverdünnte Saft
bis zur dreißigsten Verdünnung. Sehr
wirksam gegen Gonorrhoe. Veraltete wer-
den mit dem unverdünnten Saft täglich
oder einen Tag um den andern betupft.

Symptome: Hahnemann, R. A. Fünf-
ter Theil.

Tigllum.

Purgirholzbaum. *Croton Tiglium*,

(Ph. Un. II. p. 667.)

Die gepulverten Samen werden wie die
Samen der *Ignatia amara* behandelt.

V.

Valeriana.

Baldrian. *Valeriana officinalis*, L.

(Ph. Un. II. p. 779.)

Wie *Radix Angelicae*.

Symptome: Archiv. B. II. Heft 2.

Veratrum.

Weißnieszurz. *Veratrum album*, L.
(Ph. Univ. I. p. 849.)

Die Wurzel wird gepulvert und so, wie *Radix Angelicae*, ausgezogen und verdünnt. Gegen Wechselfieber. Hat sich sehr wirksam in der orientalischen Cholera erwiesen. Dosis: zweite bis dreißigste Verdünnung. Symptome: Hahnemann, R. A. Dritter Theil.

Verbascum.

Königskerze. *Verbascum Thapsus*, L.
(Pharm. Un. II. p. 790.)

Wie *Taraxacum*.
Symptome: Hahnemann, R. A. Sechster Theil.

Vinca.

Singrün. *Vinca minor*, L.
(Ph. Univ. p. 793.)

Daß im April und Mai gesammelte Kraut wird wie *Aconitum* behandelt. In niedern Verdünnungen oder unverdünnt gegen *Plica polonica* und ihr verwandte Kopfschläge.

Viola odorata.

Weilchen. *Viola odorata*, L.
(Ph. Un. II. p. 794.)

Der frische Saft der ganzen in Blüthe stehenden Pflanze wird mit gleichen Theilen Weingeist gemischt.

Symptome: Archiv. B. VIII. Heft 2.

Viola tricolor.

Freisamkraut. *Viola tricolor*, L.
S. Jacea.

Z.*Zincum.*

Zink.

(Pharm. Un. II. p. 803.)

Wie *Antimonium*.

Antipsoricum. Dosis: dreißigste bis vierzigste Verdünnung.

Symptome: Archiv. Bd. VII. Heft 2.
Chr. Krh. 2ter Aufl. 5ter Theil.

Zingiber.

Ingwer. *Amomum Zingiber*.
(Pharm. Un. II. pag. 818.)

Wie *Radix Angelicae*.

Symptome: Archiv. Bd. XV. Heft 1.